

reicht man zweckmäßig nebenbei bis zum Alter von einem halben Jahr Milch.

4. Was im übrigen die Ernährung und Pflege der Ziege anbelangt, so empfiehlt es sich, im Sommer den Weidegang möglichst auszunutzen, wobei fehlendes Futter im Stall zuzugeben ist. Alles Futter ist frisch, unverdorben, sauber vorzulegen, aber nicht zuviel auf einmal. Gutes Heu, Stroh, Rüben, Kartoffeln, Schrot, Kleie, Ölstüchchen usw. werden von der Ziege ebenso gut ausgenützt wie von Kühen. Besonderes Wohlgefallen haben die Ziegen an Baumlaub und mancherlei Kräutern, wie Ginster, Kümmel, Bibernelle usw., aber auch reine, unverdorrene Küchenabfälle von Gemüse u. dgl. werden wohl verwertet. Das Futter einer gewöhnlichen Kuh reicht für ein halbes Duzend Ziegen aus. Im Winter ist das Futter trocken zu reichen; zwischendurch wird klares Wasser gegeben.

Neben guter Fütterung achte man auf genügende Bewegung, nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter. Besonders wähle man einen geräumigen Stall, der lustig ist, im Sommer kühl und im Winter warm hält, und achte auf peinliche Sauberkeit. Ein trocknes Lager aus Stroh ist unbedingt nötig. Und endlich halte man die Tiere auch am ganzen Körper sauber, bürste sie ab und an ab, daß die Haare Glanz bekommen und die Haut nicht vom Ungeziefer heimgesucht wird. Und nun möge jeder, der Ziegen hält, sehen, was er zu bessern hat, und wer keine hält, aber am Wohl des kleinen Mannes Anteil nimmt, der möge mit daran arbeiten, daß auch die Haltung der Ziegen in ähnlicher Weise gebessert wird wie die des Großviehs. Es lohnt der Mühe.

Dr. Adolf Helintampf.

## 56. Des Landmanns Hühner.

1. Mit der Hühnerzucht sieht es bei uns noch in vielen Gegenden schlecht aus. Wohl kommen tagaus, tagein Tausende von Eiern in großen, langen Körben in unseren großen Städten Berlin, Frankfurt, Leipzig, und wie sie alle heißen, auf den Markt — und prächtiges Geflügel auch, und oft kostet ein einziges Stück 15—20 M. Aber die allerwenigsten dieser Eier stammen aus Deutschland, und die Hühner erst recht nicht. Weither über die Berge kommen sie oder wohl gar über das Meer — aus Italien, Frankreich und Spanien. Millionen von Mark wandern alljährlich ins Ausland für Eier und Hühnerfleisch.

Könnten wir unser Vaterland nicht selber mit Eiern und Geflügel versorgen? Gewiß. Aber vorderhand hapert es noch an mancherlei.

Zunächst fehlt es uns vielfach am richtigen Huhn. Unsere Landhühner taugen häufig nichts. Sie sind zu klein, und die Eier, die sie legen, sind es auch; kaum 50 g ist eins schwer. Dazu fangen die Hühner meist spät an zu legen und werden gar zu oft brutlustig. Die Landhühner sind durch die langjährige Vernachlässigung in ihrer Leistung stark zurückgegangen. Welche Hühner